

## Brachfliege (*Delia coarctata*)

### Schadbild

Im Frühjahr wird bei Wintergetreide, besonders an Weizen und Roggen, das Herzblatt einzelner Pflanzen gelb und lässt sich leicht aus der Blattscheide ziehen; die Basis ist angefault und im Trieb findet man meist noch eine weißliche bis gelbliche Made. Befallene Pflanzen sterben ab oder bilden schwache Nebentriebe aus, auf welche die Maden aus den zerstörten Trieben häufig überwandern. Jede Made kann auch mehrere Pflanzen befallen. Stark geschädigte Flächen müssen umgeackert werden.



Abbildung: P. Cate

### Schaderreger

Die Brachfliege ist eine hellgraue (Weibchen) bis dunkelgraue (Männchen) Fliege von der Größe und Gestalt unserer Stubenfliege. Sie fliegt ab Anfang Juli und ist dann häufig auf den Getreideähren sitzend zu finden. Die Eiablage erfolgt in den Monaten Juli bis September in den Boden, wobei unbewachsene (z.B. Kartoffel- und Rübenfelder) bevorzugt werden. Aus den überwinterten Eiern schlüpfen ab März, bei milder Witterung schon ab Februar, die jungen Maden, suchen die Wirtspflanzen auf und bohren sich in die Triebe bis zum Vegetationspunkt ein, wo sie bis spätestens Mitte Mai bis zu ihrer vollen Größe von ca. 7 bis 8 mm heranwachsen. Sie tragen an ihrem breiten abgestutzten Hinterende kreisförmig angeordnet ein Paar doppelter und fünf Paare kurzer einfacher Zapfen und unterscheiden sich durch Zahl und Anordnung dieser Zapfen von den Larven verwandter Arten. Die Verpuppung im rotbraunen Tönnchen erfolgt im Boden. Eine Generation jährlich.

## **Gegenmaßnahmen**

Nur vorbeugende Maßnahmen sind erfolgversprechend. In Gebieten mit häufigen Brachfliegenschäden sollten die für die Winterung vorgesehenen Flächen in den Monaten Juli bis September möglichst dichten Bewuchs tragen, auf keinen Fall aber brach liegen. Offener Boden lockt die Brachfliegen zur Eiablage an.

Die Aussaat des Winterweizens als Hauptwirtspflanze sollte möglichst frühzeitig erfolgen.

Alle Maßnahmen, die ein rasches und kräftiges Pflanzenwachstum fördern, verkürzen das anfällige Alter der Pflanzen und können das Schadensausmaß wesentlich verringern.

Stark befallene Flächen sollten frühzeitig, d.h. vor der Verpuppung der Larven, umgebrochen und möglichst tief untergepflügt werden.